

Bürgerversammlung: Frankfurter Architektenbüro stellt proportional verkleinerte Vorplanung des Neubaus vor / Rund 300 Besucher werden gezählt

Das Konzept für ein Bürgerhaus steht



Christopher Unger und Peter Ritter vom Architekturbüro Studiobornheim stellten bei der Bürgerversammlung die proportional verkleinerte Vorplanung des Projekts „Neubau Bürgerhaus“ vor. Unser Bild zeigt das Modell des Bürgerhauses. **Bild: STUDIOBORNHEIM**

Konzept bleibt gleich

Die nun proportional verkleinerte Vorplanung geht von einer Nutzungsfläche von 1025 Quadratmetern aus (ohne Verkehrsfläche und ohne technische Funktionsflächen). Gegenüber der Nutzungsfläche in der Wettbewerbsphase wurde diese auf 69 Prozent reduziert. Der ringförmige Außenkörper des Neubaus wurde auf 46,5 mal 46,5 Meter Seitenlänge reduziert. „Somit entsteht ein großzügigerer Eingangsbereich. Es gibt mehr Luft zu Parkplätzen, Tennisplätzen und Freibad“, erklärte Ritter.

Im Innern des Gebäudes ist ein 360 Quadratmeter großer Saal vorgesehen, der Platz für 440 Sitzplätze enthält. Der Saal ist mittels einer mobilen Wand in zwei Räume teilbar. Er bildet den Mittelpunkt des Gebäudes, um den sich die Nebenräume, wie beispielsweise Technik und Küche, wie ein Ring legen. Einen Keller gibt es – wie einst noch in der Wettbewerbsplanung vorgesehen – nicht mehr. Ein Stuhllager ist direkt neben dem Saal angesiedelt. Das Foyer wurde verkleinert, auch die Lagerflächen wurden reduziert. Ansonsten bleiben die Architekten ihrem ursprünglichen Konzept treu.

Die Architekten gaben eine Kostenschätzung für das Projekt „Neubau Bürgerhaus“ mit Räumen für das Freibad an. Die Kosten beim Planstand Wettbewerb wurden mit voraussichtlich 8,6 Millionen Euro (brutto) angenommen. Während der ersten Vorplanung rechnete man mit voraussichtlich 6,85 Millionen Euro. Bei der nun proportional verkleinerten Version beziffern die Architekten die Gesamtbruttokosten auf voraussichtlich rund 6,25 Millionen Euro. Im November vergangenen Jahres rechnete man im Falle ohne größerer Diskussionen und Verzögerungen mit einer Fertigstellung im Juli 2020. Nun rechnet man mit einer möglichen Fertigstellung des Neubaus bei „optimalem Verlauf“ bis Ende 2020. Die Architekten empfahlen die Freigabe der überarbeiteten Vorplanung. Bevor diese aber realisiert werden könnte, besteht noch ausreichend Diskussionsbedarf, wie im weiteren Verlauf der Bürgerversammlung deutlich wurde. **awe**

Birkenau. Acht Jahre ist es her, dass das Vereinshaus in der Birkenauer Hauptstraße geschlossen werden musste. Seitdem ist die fehlende Veranstaltungsstätte in der Kerngemeinde ein bestimmendes Thema – sowohl in der Gemeindepolitik, bei Vereinsmitgliedern als auch bei den Bürgern. Ende des Jahres 2017 gewann das Frankfurter Architekturbüro Studiobornheim den ausgeschriebenen Realisierungswettbewerb für den „Neubau Bürgerhaus“.

Am Montagabend präsentierten die Frankfurter Architekten ihre im Vergleich zur Wettbewerbsphase bereits zum zweiten Mal geänderte Vorplanung des Neubaus – und das Interesse der Bevölkerung war groß. Rund 300 Interessierte fanden sich im Dorfgemeinschaftshaus in Nieder-Liebersbach zur Bürgerversammlung ein. „Die große Anzahl an Besuchern zeigt, welch großes Interesse das Bauprojekt auslöst“, sagte Architekt Christopher Unger bei der Vorstellung der aktuellen Vorplanung.

Unger (Bild) und sein Kollege Peter Ritter resümierten die insgesamt zweimalige Verkleinerung ihres Konzepts. Im November vergangenen Jahres präsentierten sie die erste Verkleinerung vor dem Ausschuss für Bau, Umwelt, Energie und Verkehr. Im Dezember erhielten sie schließlich durch den Beschluss der Gemeindevertretung den Auftrag, die Planung für eine proportional verkleinerte Version des Bürgerhauses zu übernehmen. Dabei sollten sie sich an den Vorschlägen der Unternehmensberatung Altenburg orientieren, die ein Nutzungskonzept entwickelt hatte. „Es ist eine Verkleinerung auf der Grundlage des ursprünglichen Wettbewerbskonzepts“, sagte Unger, der betonte, dass man das Bürgerhaus gemeinsam mit dem Freibad planen solle, da beispielsweise der gemeinsame Außenbereich Synergien zulasse.



Hier soll es einmal stehen: Der Parkplatz zwischen Freibad und Tennisclub soll zum Standort des „Neubau Bürgerhaus“ werden. Am Montagabend hatten die zuständigen Architekten, die Fraktionsvorsitzenden der Gemeindevertretung und die Bürger der Gemeinde das Wort. **Bild: Thomas Rittelmann**



Hier soll es einmal stehen: Der Parkplatz zwischen Freibad und Tennisclub soll zum Standort des „Neubau Bürgerhaus“ werden. Am Montagabend hatten die zuständigen Architekten, die Fraktionsvorsitzenden der Gemeindevertretung und die Bürger der Gemeinde das Wort. **Bild: Thomas Rittelmann**